

Altstadt Bläddla



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde der Fürther Altstadt!

Sie mußten diesmal länger als gewohnt auf das hoffentlich schon vertraute Altstadt-Bläßdla warten, oder haben Sie es etwa garnicht vermißt? Wäre zwar schade, aber warum sollte das Altstadtorgan, warum sollten vor allem diejenigen, welche offiziell dahinterstehen, nicht auch die bekannte und allgemein menschliche Erfahrung machen, wonach niemand unentbehrlich ist, wenn er sich dafür hält.

Der Grund für die zeitliche Verschiebung lag in einem Wechsel innerhalb der Vorstandschaft anläßlich unserer letzten Jahreshauptversammlung, der übrigens durch gewisse Begleitumstände dramatischer wirkte, als er es tatsächlich war. So war es sicher für uns einschneidend, daß Gerhard Wunschel nach einem Jahr höchster Aktivität als Vorsitzender wieder ins Glied zurücktrat; seine rein persönlichen Gründe werden von allen respektiert. Von unmittelbarer Wirkung für das Altstadt-Bläßdla war aber der Rücktritt von Ernst-Ludwig Vogel, Pressesprecher der Bürgervereinigung. Er führte unser Bläßdla praktisch als Einmannbetrieb in quasi unbeschränkter Verantwortung. Dem Rücktritt vorausgegangen waren vorstandsinterne Meinungsverschiedenheiten und scharfe Kritik an verschiedenen nicht zu billigenden Alleingängen; auch war seine »Kampftechnik« nicht immer geeignet, uns Freunde zu erhalten.

Klar, daß nach diesem »Schnitt« unser Presseorgan ein neues Fundament brauchte und sich dies auf das Erscheinen auswirken mußte (siehe oben!) Wir haben die Verantwortung nun auf mehrere Schultern verteilt und möchten auch möglichst viele unserer Freunde zur Mitarbeit anregen! Natürlich hoffen wir, daß uns der Anschluß gelingt und unser Altstadt-Bläßdla weiterhin ein kritisches Sprachrohr von Bürgerinteressen bleibt. Zwei Extreme wollen wir nach Möglichkeit vermeiden: das Abrutschen zum bloßen Vereinsmitteilungsblatt (eine Schande wäre das natürlich nicht, denn auch sowas will anständig gemacht sein) und auf der anderen Seite ein Sich-Versteigen in allgemeine lokalpolitische Sphären. Wir werden sehen, ob das gelingt und sind natürlich auf Ihr Urteil gespannt!

Und was das Thema »Urteil« angeht, wären wir gleich bei anderen möglichen Befürchtungen der (kleinen) interessierten Öffentlichkeit: »Quo vadis, Bürgervereinigung«, so lautet wohl – dunkel und prophetisch raunend – die Überschrift des Presseberichts über die »dramatische« Jahresversammlung. Für Nicht-Lateiner – und das zu sein, ist ja wohl auch keine Schande – sei angemerkt, daß »Quo vadis« nicht nur der Titel eines berühmten Schmöckers ist, es heißt übersetzt nämlich auch »wohin gehst du!« Nun, wer weiß das schon immer so genau! Jedenfalls, zum »Lebkuchenverein« – was immer das auch heißen soll – werden wir bestimmt nicht. Unser Fernziel, die ach schon so oft zitierte »Wiederbelebung« des uns am Herzen liegenden Viertels werden wir genau so hartnäckig weiterverfolgen, wie wir gegen eine Fehlinterpretation dieses Ziels (Belebung = Kneipen/Verkehrslärm) ins Feld ziehen werden. Und ganz bestimmt werden wir bei unseren Bemühungen nicht mehr Rückschläge in Kauf nehmen müssen, als wir es bereits vor jenem angeblich schicksalhaften Vorstandswechsel tun mußten.

Was wir bisher angepackt haben, wird sich in den Artikeln dieser Auflage widerspiegeln. Gemeint sind die fortschreitende Innensanierung und die künstlerische »Aufwertung« des Schuppens am Waagplatz, Bemühungen um das dahinsichende »Rote Roß« und die Verkehrsberuhigung, Gespräche mit Repräsentanten der Stadt und der Polizei, die Fortführung des »Graffl-Marktes«, der »Altstadt-Weihnacht« und – nicht zuletzt – des »Altstadt-Bläßdla. Schon mangels Kapazität werden wir etwas seltener altstadtfernen Problemen widmen können, was nicht heißen soll, daß wir nicht über den Rand der Altstadt hinausblicken wollen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß, Anregung und Nachdenklichkeit beim Lesen der folgenden Seiten und – wenn's auch blöd klingt – beachten Sie auch unsere Inserenten, ohne die ein kostenloses »Bläßdla« nicht denkbar wäre!

Ihre Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth.
Ro.

Gedanken zur 4. Fürther Altstadtweihnacht – Wird sie zur Dauereinrichtung? –

Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael hat ein Kind, das zur Weihnachtszeit 4 Jahre alt wird: die Altstadtweihnacht.

Da muß einiges überlegt werden, wenn eine Einrichtung zur Tradition werden kann und schon deswegen weiterlebt.

Was war denn der Sinn? Hat sich dieser vielleicht schon erledigt? Kann, soll oder muß weitergemacht werden?

Eine Antwort auf all diese Fragen ist vielschichtig. Zunächst – der Sinn der Sache ist nicht nur Vermehrung des Vorweihnachts-Stresses der Aktiven! Im Winter mangelte es früher besonders an Belebungsaktionen für das gebeutelte Altstadtquartier. In der Zeit des Schneematsches führte schon kaum mehr der Weg der Fürther in ihr infarktbedrohtes Herz: ihre Altstadt. Man überließ den letzten standhaften Fürthern und den vielen ausländischen Mietern die feuchten, kalten und alten Gemäuer. Hier mußte etwas geschehen!

Gerade das menschliche Maß der Altstadt, so meinten wir, eignet sich auch zur Weihnachtszeit als Hintergrund für die in unseren Breiten gern gehabte Stimmung; und die Fürther haben diesen Weihnachtsmarkt begeistert aufgenommen. Oft kamen Besucher, die stolz verkündeten, daß sie ihre Gäste nicht zu berühmten Weihnachtsmärkten, sondern zur Fürther Altstadtweihnacht geführt hätten.

Dieser Erfolg kann aber nicht der ganze Zweck einer solch aufwendigen und die Veranstalter oft aufreibenden Aktion sein. Wir führen natürlich etwas dahinter Verborgenes im Schilde und nur wenn das Erfolg hat, ist ein Weitermachen berechtigt: diese Altstadtweihnacht soll das Altstadtquartier wie im Modell anbieten – es wieder richtig beleben. Das schon angesprochene menschliche Maß der Häuser und Straßeneinführungen, die unglaubliche Vielfalt der gewachsenen Formen kann wieder angenommen und geliebt werden. Bitte, man sieht es doch während der Altstadtweihnacht, wie gut sich hier Handwerkerbetriebe ausmachen. Wie schön ist es hier zu bummeln. Könnte man hier nicht auch wohnen?

Wenn die Altstadt weiter mit Handwerkern, Läden – wie an der Altstadtweihnacht vorgeführt – und Wohnungen belebt werden kann und nicht mehr Notquartier mit leerstehenden Läden und zu vielen nachtlärmenden Kneipen ist, kann der Herzinfarkt der Altstadt gebannt werden. Andere Aktivitäten der Bürgervereinigung, wie Herrichten einzelner Fassaden, haben auch wichtige Signalwirkungen.

Daneben muß aber ein mit Leben erfülltes Modell einer lebenden Altstadt vorgestellt werden. Dies, im Zusammenwirken mit einer Stellung als kritischer, oft kampfbereiter Anwalt für unsere Altstadt – auch gegen die Stadt Fürth – hat schon einiges, aber noch lange nicht genug gebracht.

Wir merken, daß die bevorstehende Tradition gar nicht so leicht zu vermeiden ist. Der Wiederbelebungssinn bleibt weiter notwendig. Eine Abschaffung dieser liebenswerten Einrichtung wäre auch eine Verarmung des Fürther Kulturlebens, das gerade in der Altstadtweihnacht eine besondere Form hat.

Das Ergebnis der Überlegungen ist also, daß wir so weitermachen müssen und der Weihnachtsmarkt bewußt zur Tradition werden soll.

J.B.

Übrigens: Die Altstadtweihnacht 1983 findet vom 9. - 18. Dezember wieder am Waagplatz statt!

Kunst am Waagplatz – Zur Einweihung der Plastik des St. Michael

»Der kleinste und zugleich der kunstreichste Platz der Stadt«. So bewertete Ava Korn, unsere 1. Vorsitzende das Lieblings- und zugleich Sorgenkind der BgVgg, den Waagplatz, bei der feierlichen Enthüllung des aus Stein geschlagenen Reliefs des drachentötenden St. Michael.

Die Ladengalerie »Stein-Metall-Textil«, Waaggasse 5, stiftete die von dem bekannten Bildhauer Heinz Siebenkäß geschaffene Plastik

Die Bürgervereinigung hatte zur Installierungsfeier geladen und die Stadtspitze mit Oberbürgermeister Kurt Scherzer und Bürgermeister Heinrich Stranka sahen zu, als das Kunstwerk unter den beflügelnden Klängen der Konzertgruppe Hofmann/Kreß aus Winkelhaid an einem Kran im wahrsten Sinne des Wortes nach Oben schwebte.

In ihrer Aussprache besänftigte Frau Korn alle diejenigen, die meinten, der St. Michael hätte keinen Bezug zum Waagplatz. Denn wenn man schon eine Symbolik sucht, dann könnte man hinter dem Drachentöter die Bürgervereinigung vermuten – was oder für wen allerdings der Drache steht, bleibt der Fantasie jedes einzelnen überlassen.



Ein kleiner Zwischenfall während der Ansprache führte dem OB unerwartet die Problematik des Verkehrs am Waagplatz vor Augen: ein Autofahrer fuhr mit seinem Fahrzeug falsch durch die geladene Gesellschaft, um auf dem Waagplatz zu parken. Beinahe hätte er den Oberbürgermeister erwischt, der den Vorfall elegant mit den Worten »Der war doch bestellt« überspielte. Bestellt war er nicht, aber gezeigt hat dieser Vorfall, daß die Forderungen der BgVgg nach Verkehrsberuhigung und Gestaltung von Waagplatz und Gustavstraße nicht unberechtigt sind.

Deshalb plant die Bürgervereinigung, fürs erste eine Sperrung der Zufahrt in den Waagplatz aus der Königstraße zu beantragen. Des weiteren sollen ein Baum gepflanzt, Pflanzkästen, eine Sitzgruppe oder sogar ein Brunnen anstelle einiger Parkplätze errichtet werden.

Am verständlichsten drückte diese Wunschvorstellung eine ältere Dame aus: »A paar Bänk bräucht mer und a paar Bäum, no wär's schee daherin!«

Über die Zukunft des Waagplatzes wurde dann noch längere Zeit bei einer fränkischen Brotzeit und kühlem Bier auf der Ellermannterrasse diskutiert.

Titel: Karl G. Arnold

Altstadtviertel St. Michael

Bürgervereinigung Fürth e.V.

Postfach 13

8510 Fürth 1

Tel. 79 76 44 / 77 15 76 / 79 90 55

Geschäftsstelle: Waagplatz

Stadtparkasse Fürth 162 008

(BLZ 762 500 00)



Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zur Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V.

Name	Vorname
Geboren	Beruf
Straße	
PLZ/Ort	
Bankeinzugsverfahren genehmigt, Kto.-Nr.	
Bank/Kasse	BLZ
Fürth, den	Unterschrift
Mitgliedsnummer	
Vorstand	

Der Mindestbeitrag beträgt jährlich DM 18,—

»Ring frei zum Kampf«

Nun rüsten sie wieder zum Kampf! Große und kleine, bedeutende und sich für bedeutend haltende Gladiatoren der Parteienszene kreuzen ihre Klingen oder schwingen auch nur die Knüppel. Andere wieder, den Petri-Jüngern wesensverwandt, werfen listig ihre Netze aus, um möglichst viele Fische, sprich: Wähler an Land und in die eigene Urne ziehen zu können. Kurzum, die Wahlen zum Gemeindeparlament stehen ins Haus und zudem ist der Sessel des »OB« neu zu besetzen: S' ist Wahlkampfzeit! Und noch ehe das nächst Altstadtbläddla in ihren Händen sein wird, werte Leser, wird die Schlacht geschlagen sein und wir selbst hoffentlich klüger. Bis dahin aber können wir uns wieder erfreuen: an Info-Ständen mit den bunten Sonnenschirmen in Parteifarben, an zahlreichen Veranstaltungen, die so ganz locker als Bürgerfeste verkauft werden. Auch auf den jeweiligen Veranstaltungen der Vereine werden wir wieder Repräsentanten unserer Parteien begrüßen dürfen, mit herzlichem Applaus versteht sich, die uns versprechen werden, sich mit aller Kraft für unsere örtlichen Belange einzusetzen zu wollen!

Nun, liebe Leser und Altstadtfreunde, packen wir die Gelegenheiten beim Schopfe! Das ist unsere Wahl und die ist bürgernäher, als wenn es um »große« Politik geht; machen wir was draus, sprechen wir bei jeder Gelegenheit die Probleme unserer Altstadt an, die uns auf den Nägeln brennen! Fragen wir die Kandidaten und auch die »Hilfstruppen«, wie sie sich zu den inzwischen unerträglich gewordenen Problemen des Michaels-Viertels stellen, als da vorrangig sind: Kneipen- und Verkehrsbelästigung; fragen wir, was man von der Altstadt-Weihnacht auf dem Waagplatz hält, von einer verkehrsberuhigten Zone, von verfallenden städtischen Anwesen!

Die Antwort auf solche Fragen kann Ihnen unter Umständen die Qual der Wahl erleichtern!

Ro



Und plötzlich, siehe da:

Es geht auch ohne Überstunden.

„Frau Machmar!?“

Es ist kurz vor Büroschluß nach einem langen anstrengenden Tag. „Frau Machmar“, sagt der Chef, „dieser Brief hier, Sie wissen, der muß heute unbedingt noch raus: Wir müssen da eine Kleinigkeit ändern.“

Und sie weiß: Alles neu. Sie ruft ihren Mann an, er möchte heute die Kinder abholen, weil sie die Bahn nicht pünktlich schafft. „Tut mir leid“, sagt der Chef; doch erfreulich ist diese kleine Szene für niemanden. Zudem ist sie unnötig, meistens.

Warum, das möchten wir Ihnen am Beispiel unserer elektronischen Schreibmaschine SE 1030 erklären.

Einer angenehm leisen Typenradmaschine mit Textspeicher, an die man sich schnell gewöhnt.

Denn sie hilft, daß Ihnen die Arbeit schneller und besser von der Hand geht.

Nehmen wir den dringenden Brief, der in letzter Minute geändert werden muß.

Die SE 1030 schreibt auf Knopfdruck selbständig, was so bleiben kann, wie es ist. Während Sie nur noch die Änderungen einfügen. Fertig.

Und wenn Sie sich fertippen: Die SE 1030 geht zurück bis zum f, löscht das f, und Sie schreiben das v. Aber sie löscht nicht nur Buchstaben, sondern ganze Worte, Zeilen und Absätze.

Zu schön, um wahr zu sein? Nun, wenn Sie das alles mal in Aktion erleben möchten, rufen Sie uns an.

Für heute: Einen schönen Feierabend. Auch und gerade, wenn es mal wieder später wird.

TA TRIUMPH-ADLER

Martin Biedermann

BÜROMASCHINEN

Reparatur und Verkauf von
Schreibmaschinen / Rechenmaschinen
Elektronischen Rechnern / Diktiergeräten
Kleincomputern / Fotokopiergeräten

Telefon (0911) 731630
Kieler Straße 20 · 8510 Fürth 2

Georg Gansloßer

BÜROMASCHINEN · BÜROBEDARF

Fachwerkstätte für mechanische
und elektronische Büromaschinen

Rosenstraße 1/Ecke Hirschenstraße
8510 Fürth
Telefon (0911) 778444

Die Altstadt kurz belichtet

Weißer Lilie

Unter dem Titel »Altbauten im neuen Kleid« war in der Ausgabe der »Fürther Nachrichten« vom 28.7.83 zu lesen, daß die »Weiße Lilie« am Grünen Markt für insgesamt 1,8 Millionen Mark von der Bauherrengemeinschaft Hardt und Bader restauriert wird. Betrachtet man zwischenzeitlich den Fortschritt der Baumaßnahmen, so muß man feststellen, daß die renovierten Anwesen ein echte Bereicherung sein werden.

Bedauerlich ist nur, daß sich Herr Bader nicht mit *einem* Lokal begnügt. Nach dem Motto »Aus eins mach zwei« wird noch ein zusätzliches Lokal in diesen so schön renovierten Häusern eingerichtet. Das Argument der Bauherrengemeinschaft, daß sich bis jetzt kein Mitinteressent für den ursprünglich geplanten Laden gefunden habe, ist scheinheilig – stand doch von Anfang an auf der Bau- tafel zu lesen, daß hier zwei Lokale entstehen sollen.

Hier hat die Stadt ein Lob verdient, weil sie der Bauherrengemeinschaft verweigerte, das Hinterhaus des Anwesens Königstraße 31 abreißen zu lassen, um Parkplätze für die geplanten Kneipen zu schaffen. Die Anwohner werden es danken, daß nicht noch mehr Autos für zusätzlichen Lärm sorgen. Es spricht für die Einstellung der Bauherrengemeinschaft Hardt und Bader zur Fürther Altstadt, wenn diese sich darüber beschwert, daß der »Argewo« gestattet wurde, statt Parkplätze für Lokale, Wohnungen im sozialen Wohnungsbau zu errichten. Profitdenken auf Kosten anderer Bürger ist keine gute Sache. Und daß ein ganzes Viertel in seiner Entwicklung gestört wird, nur weil einzelne glauben, hier ihren Reibach machen zu müssen, ist erst recht nicht gut.

Gewinnbringende Geschäfte können auch in einer anderen Form getätigt werden.

Rotes Roß

Und nun zum »Roten Roß«, Nachdem es bisher leider nicht möglich war, dieses herrliche Fachwerkgebäude vor dem Verfall zu bewahren, sollte zumindest gesichert sein, daß von ihm keine Gefahren für die Passanten ausgehen. Wie man auf dem Bild erkennen kann, ist der Kamin in einem schlimmen Zustand. Die Steine liegen nur noch lose auf und es besteht ständig die Gefahr, daß sie sich lösen und auf die Straße herabfallen.

Wenn man bedenkt, daß es sich um eine stark frequentierte Straße handelt, auf der auch große Veranstaltungen abgehalten werden (Grafflmargd, Weihnachtsmarkt), so sollte man glauben, daß hier schnellstens Abhilfe geschaffen wird. Aber weit gefehlt: Nach Auskunft des zuständigen Kaminkehrermeisters wurde der Schornstein von ihm bereits im Oktober 1982 beanstandet. Da die Hauseigentümerin keine Reaktion zeigte, wurde die Verantwortung für den Mißstand im November 1982 (!) der Stadt Fürth



übertragen. Am 29. Mai 1983 erlaubten wir uns, das Bauordnungsamt auf den Gefahrenzustand im Hinblick auf den bevorstehenden Grafflmargd hinzuweisen. Bis heute wurden wir weder mit einer Antwort bedacht – was uns eigentlich schon nicht mehr wundert – noch wurde diese Gefahrenquelle beseitigt. Wundern dürfen wir uns allerdings immer wieder, wie schnell z.B. ein veränderter Farb- anstrich bei renovierten Häusern bemerkt und beanstan- det wird.

Aber was soll's: Soll der verfluchte Schornstein doch weiter vergammeln, aber beim Herunterfallen bitte wenigstens keine Unschuldigen treffen!

AutoUnfall - schuldlos!!!



- Mietwagen ohne Kautions
- Reparaturkosten-Übernahme
- freie Werkstattwahl

Auto-Verleih HOFMEISTER

PKW 36-205 PS · LKW 1-4t Nutzlast

Telefon Fürth 712424

Telefon Nürnberg 314848

**130
JAHRE**



**Julius
Schöll
Fürth**

Gut beraten und bedient
im Fachgeschäft

Papierhaus, Buchhandlung,
Groß- und Einzelhandel

Seit Mai 1847 im Familienbesitz
Obstmarkt 1 · Telefon 771948

Ihr Fürther Taxi-Ruf:

777991

**Tag und Nacht
dienstbereit!**

DAMENMODEN

Galster
TEXTIL-FACHGESCHAFT

851 FÜRTH / Bay.

Erlanger Straße 19 - Telefon 796794

**Metzgerei
Bucher**

Fürth
Erlanger Str. 40
Tel. 0911/799154



**Party-
Menü-
Frühstück-
Service**

Führend am Platz

**Das große
Spezialgeschäft**

für Gardinen, Vorhänge, Sonnenschutz, Jalousien u.v.m.

Gardinen-Elmer

Unser bes. Service:
Fachberatung, Ausmessen,
Vorhängeinrichtungen montieren,
Gardinen nähen u. dekorieren,
Wäscherei u. Reinigung.
Fürth, Mohrenstr. 4, Tel. 77 20 53



BLUMEN - KRIEGBAUM

Erlanger Str. 28
8510 Fürth — Tel. 0911/79 69 41

Ihr Fachgeschäft mit der besonderen Note

Moderne Arrangements
Raumbegrünung
Trauerfloristik
Grabpflegedienst
Eigene Gärtnerei, Alte Reutstr. 222

Wir freuen uns, mit unserem jungen Team
Ihre speziellen Blumenwünsche zu erfüllen.





Weiße Rose mit Hinterhaus

Weiße Rose

Im gleichen Artikel der FN wurde berichtet, daß die erste Stufe der Sanierung der »Weißen Rose« in der Königstraße abgeschlossen wurde. Erfreulich ist, daß nun auch die Patrizier-Brauerei einmal Geld für die Verschönerung eines geschichtsträchtigen Hauses gegeben hat, wenngleich dies nicht ganz freiwillig geschah, sondern zur Erhaltung des Hauses dringend nötig war.

Das ganze hat nur noch einen kleinen Haken: Das zweigeschossige Hinterhaus, im 17. oder 18. Jahrhundert als Wirtschaftsgebäude genutzt, darf nicht, wie geplant, abgerissen werden, um an dieser Stelle einen Biergarten einzurichten. Auch hier Dank an die Stadt und das Denkmalamt, wurde doch verhindert, daß mit einem Biergarten (mit Musik?) für die Anwohner eine neue Lärmquelle geschaffen würde.

Es wäre eine echte Aufgabe für die Patrizier-Brauerei, die so gerne mit dem schönen Frankenland und seiner alten Baukunst wirbt, auch das Hinterhaus, an dessen desolaten Zustand sie selbst nicht ganz schuldlos ist, zu retten. Dabei wird nicht verkannt, daß hier ein erheblicher Mittelaufwand notwendig sein wird. Trotzdem sollte es für die Patrizier-Brauerei mit ihren finanziellen Möglichkeiten eine Verpflichtung sein, in unserer Heimatstadt und speziell bei historischen Gebäuden der Fürther Altstadt, in denen ihr Gerstensaft ausgeschenkt wird, darauf zu achten, daß die Häuser in einem attraktiven Zustand sind.



Wirtschaftsgebäude aus dem 17. Jahrhundert

Geleitsgasse

Wir sind alle so richtig stolz auf die gelungene Neue Fürther »Altstadt«. Weniger gelungen ist aber der Zugang zur Geleitsgasse von der Königstraße aus. Wie der Betrachter unseres Bildes selbst feststellen kann, hat man hier eigentlich weniger oder garnicht an Gehbehinderte oder Mütter und Großmütter mit Kinderwagen gedacht. Ist es für Rollstuhlfahrer sowieso nicht möglich, auf diesem Wege zu den Geschäften in der Geleitsgasse, zur Apotheke oder gar zum Arzt zu kommen, so haben es durchtrainierte Muttis und Omis mit ihren Kinderwagen doch etwa leichter: Aufwärts mit Anlauf und abwärts mit angezogener Handbremse. Im Sommer, versteht sich. Im Winter ist es aufwärts schwerer – dafür abwärts um so leichter.

Doch Spaß beiseite: Am einfachsten kommt man vom Treppenaufgang an der Königstraße in die Geleitsgasse, wenn man Richtung Rathaus geht, bei der »Weißen Rose« in die Dr.-Adolf-Schwammberger-Straße abbiegt und dann beim Fraveliershof wieder Richtung Geleitsgasse läuft. Nach nur ca. 500 Metern haben Sie es geschafft. Gell.

H.N.



Metzgerei Leonhard

Förderreuther 8510 Fürth

Poppenreuther Str. 108,
Telefon (09 11) 79 68 35

Für Ihre Feste liefern wir gerne
frei Haus schöne Aufschnitt-
platten, Schinken in Brotteig,
Leberkäse und Spanferkel

Bekannt für Hausmacher Wurstwaren!

Ihr Fachgeschäft
für feine Fleisch- und Wurstwaren
im Herzen der Fürther Altstadt

Metzgerei Latteyer

vorm. Ziener

Gustavstraße 32, Fürth/Bay.,
Telefon 774362

— Briefmarken — und Zubehör

Ankauf Beratung Verkauf

Altdeutschland, Dt. Reich, Bund, Berlin,
Alben, Kataloge, Zubehör



Richard Brenner

Briefmarkenfachgeschäft

8510 Fürth — Nürnberger Str. 29
Tel. 0911/77 26 74

Schlösser · Schlüssel · Sicherheit

KORB

 Königstraße 69
8510 FÜRTH

Haltestelle Rathaus. Tel. 771379



Schlüssel
zu mehr
Sicherheit

Schlüssel-Eildienst

Schlösser u. Zubehör, Briefkästen, Zeitungsrollen,
Geldkassetten
und vieles mehr in Großauswahl

SERVICE RUND UMS AUTO:

GEBRAUCHTWAGEN
VERSICHERUNGEN
FINANZIERUNGEN

petra
rent a car leasing gmbh

Tel. 707343

pillenstein



8510 Fürth
Nürnberger Straße 147
Wurzburger Straße 134

Tel. 70 20
Tel. 70 21 48



aktiver gesünder sicherer



Immer mehr Bundesbürger lassen bei Umfragen erkennen, daß Gesundheit auf ihrer Wunschliste ganz oben steht.

Wir wollen mithelfen, daß Sie gesund bleiben – gesünder werden; mit einem Ausdauersport wie Radfahren. Das kräftigt Herz, Lunge, Kreislauf und fördert den Stoffwechsel.

So geht's*:

- | | |
|---|--|
| 1. bis 3. Woche:
3 mal 2,5 km in ca. 10 Min. | 4. bis 6. Woche:
3 mal 5 km in ca. 20 Min. |
| 7. bis 9. Woche:
2 mal 10 km in ca. 40 Min. | 10. bis 12. Woche:
2 mal 15 km in ca. 60 Min. |

*Auszugsweise lt. Dr. Cooper „Bewegungstraining“ für gesunde untrainierte Personen

Bewegung bringt Gesundheit, Gesundheit garantiert Zukunft, Zukunft braucht Sicherheit, Versicherung erst macht Sicherheit perfekt.



SCHUTZ und
SICHERHEIT

im Zeichen
der Burg

NÜRNBERGER

Lebens - HUK - Sach
VERSICHERUNGEN

Rathenauplatz 16/18 - 8500 Nürnberg 21 Tel. (0911) 5 31-1

Kneipenstopp – noch aktuell?

Ergebnis einer Umfrage und Wirklichkeit.

Schlagwörter bergen eine große Gefahr in sich: sie sind »griffig«, entwickeln daher aber auch schnell ein Eigenleben, so daß man sie immer auf das eigentlich gewollte hin abklopfen muß. Nicht anders geht es der vielberedeten und bisher ach so erfolglosen »Aktion Kneipenstopp« in unserem Altstadtviertel. Wir mußten uns deshalb fragen, ob wir denn mit diesem Anliegen vor der Mehrheit unserer Mitglieder getragen werden oder ob nicht etwa die Vorstandschaft einer Fiktion hinterherläuft.

Hier gleich das Ergebnis: Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder sprach sich bei einer schriftlichen Befragung für die Fortsetzung der Aktion aus. Eine Überraschung war für uns vor allem auch die große Zahl der Rückmeldungen; ein herzliches Dankeschön unseren Mitgliedern dafür!

Trotz dieser positiven Reaktion müssen wir immer wieder in der Öffentlichkeit unser Anliegen interpretieren und verteidigen. Denn allzu oft begegnet man dem Einwand: »Was wollt ihr denn, die Kneipen sind doch prima, originell, belebend!« Belebend, gewiß! Und die Wiederbelebung der Altstadt bleibt auch weiterhin das Generalziel der Bürgervereinigung. Zu einer lebendigen Altstadt gehören selbstverständlich auch gastronomische Betriebe aller Schattierungen. Und so gesehen haben wir ja auch nichts gegen Kneipen, um diesen flapsigen Ausdruck weiter zu verwenden; wir mögen sie sogar recht gerne! Zu einer lebendigen Altstadt gehören aber auch Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe, vor allem aber Menschen, welche ein solches Viertel nicht nur als Freizeitmuseum oder Amüsierviertel, sondern auch als Wohnquartier annehmen können. Nicht, daß eines das andere ausschliesse! Und wer in der Altstadt wohnen will, muß auch eine größere Zahl von Gaststädten in Kauf nehmen als etwa in einer Stadtrandsiedlung und dazu wird er auch bereit sein.

Allerdings ist in Fürth schon lange die Marke erreicht, bei der das berühmte Faß überzulaufen beginnt. Jede weitere Kneipe, vor allem wenn sie ein junges Publikum anspricht, bedeutet ein weiteres Ansteigen des Störpegels: Verkehr, zugeparkte Gehsteige, Lärm aus offenen Fenstern, Türenschlagen und »fröhliche« Heimkehrer: Für Anwohner eine ständige Quelle gerechten Ärgers. Der Ruf nach der Polizei erschallt zwar nicht völlig ungehört, aber auch diese Institution scheint überfordert.

Gefordert ist nun endlich die Stadt! Nachdem ordnungsrechtliche Maßnahmen nichts bringen, hilft – wenn überhaupt – allein ein Bebauungsplan. Und auf diesen, längst in Aussicht gestellten und immer wieder zerredeten Plan richtet sich unsere Hoffnung. Dürfen wir es als kleinen Lichtblick werten, daß als vorbereitende Maßnahme zwar keine sogenannte »Veränderungssperre« nach § 14 Bundesbaugesetz (BBauG) beschlossen wurde, – dazu fehlte wohl der Schneid – die Behörde aber von der Möglichkeit Gebrauch macht, nach § 15 BBauG Entscheidungen über Bauanträge für 12 Monate zurückzustellen?

Was bedeutet das im Klartext?

Für das Michaelsviertel ist zwar noch kein Bebauungsplan vom Stadtrat offiziell beschlossen; man ist aber in der Meinungsbildung soweit gediehen, daß man »demnächst« einen beschließen wird (oder hat man sich schon wieder anders besonnen??) Jetzt hätte man die Möglichkeit, eine Veränderungssperre zu beschließen; das würde bedeuten, das wertsteigernde Veränderungen an Grundstücken nicht vorgenommen und genehmigungsbedürftige Anlagen nicht errichtet werden dürfen. Soweit hat man sich aber (leider) nicht getraut. Wir wollen aber sehr hoffen, daß man von der eben schon skizzierten Möglichkeit des § 15 BBauG künftig Gebrauch macht und über Bauanträge, welche dem künftigen Plan entgegenlaufen (also z.B. für Kneipen) zunächst nicht entscheidet. Dazu gehört sicher gelegentlich ein wenig Schneid, aber der ist bei der Stadt Fürth ja vorhanden – oder ist jemand anderer Ansicht?

Ro

Bebauungsplan 001 – Bestandsschutz als Lösung!?

Kurz vor Redaktionschluß dieses Altstadtblättdla wurde der Entwurf des Bebauungsplanes 001 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nun endlich liegt er vor, der Bebauungsplan 001, der die Verkneipungstendenz im Altstadtviertel St. Michael lösen oder zumindest lindern soll. Zwar vorerst nur im Entwurf, aber der recht mühselige Weg bis zur Verabschiedung im Stadtrat und zur Rechtsverbindlichkeit hat soeben begonnen.

Im Verfahren der vorgezogenen Bürgerbeteiligung nach § 2a des Bundesbaugesetzes, das seit dem 29.8.1983 läuft, hat nun zuerst jeder Bürger das Recht, Anregungen und Kritik vorzubringen.

Bis es aber soweit kam, mußte sich die Bürgervereinigung als Hauptverfechter eines Kneipenstopps viele Anfeindungen gefallen lassen – und wird dieses wahrscheinlich auch noch in Zukunft müssen. Denn die Befürworter eines Kneipenviertels sehen meistens nur ihr eigenes abendliches Vergnügen, ohne auf die Anwohner Rücksicht zu nehmen. Der neue Bebauungsplan wird daran auch nicht viel ändern, wenngleich er eine weitere Steigerung der Lärmbelastung verhindern hilft. Daher heißt es auch so sinnig in den Planungsunterlagen: »Die Reaktion aus der dort (gemeint ist das St. Michaelsviertel) ansässigen Bevölkerung zeigen, daß der durch die Besucher der Lokale verursachte Lärm von Bewohnern als Störung empfunden wird.«

Der Bebauungsplan 001 soll als nichtqualifizierter Bebauungsplan gemäß § 30 BBauG erlassen werden, d.h. er umfaßt als einzigen Inhalt die Festlegung der Anzahl an zulässigen »Schank- und Speisewirtschaften«. Das ganze Planungsgebiet (Königstraße - Helmplatz - Mühlstraße - Henri-Dunant-Straße - Pegnitzstraße - Regnitzufer) wird als Mischgebiet ausgewiesen. Nach der Baunutzungsverordnung soll in Mischgebieten eine friedliche Koexistenz von Wohnen und Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht wesentlich (?) stören, gewährleistet werden.

Die Aufstellung eines Bebauungsplanes ist notwendig, war längst überfällig, um eine rechtliche Handhabe gegen die weitere ungebremste Errichtung von Kneipen zu haben, da Ordnungsamt und Bauamt mit ihren Möglichkeiten keine ausreichenden Mittel bisher besitzen.



Der Entwurf des Bebauungsplanes teilt das Plangebiet in die Teilgebiete A und B. Bestandsschutz heißt dabei das Zauberwort, das im Planungsgebiet A gewährleisten soll, daß außer den bisher bestehenden Kneipen – in ihrer zugelassenen Betriebsfläche – keine weiteren Schank- und Speisewirtschaften mehr errichtet werden dürfen. Damit ist auch gesichert, daß Kneipen nicht vom Erdgeschoß auf das gesamte Haus, vor allem dem Keller, ausgedehnt werden dürfen.

(Fortsetzung S. 11)

abr Bahnhofplatz 8b

amtliches
bayerisches
Reisebüro

Telefon (09 11) 77 26 70
und 77 66 82

Ihr Reisebüro in Fürth



**Hochbau - Tiefbau
Stahlbetonbau
Altbausanierung**

Bauunternehmung

HEINRICH LÖSEL

Vacher Straße 38 - 8510 Fürth
Telefon 73 22 83

Zigarren-Ebert

Rudolf-Breitscheid-Straße 1, Ecke Schwabacher Straße
8510 Fürth (Bay.) Telefon (0911) 77 14 81

Das älteste Tabak-Fachgeschäft am Platze mit großer
Auswahl in

- Pfeifen und Feuerzeugen
- Lederaccessoires
- Rauchtabake — Zigarren
sowie Zigaretten und Zeitschriften

Durchgehend von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch!

Südfrüchte-Obst-Gemüse

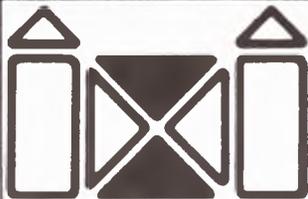
Exoten-Trockenfrüchte

....täglich frisch!



POHL

Nürnberg, Rennweg-Ecke Martin-Richter-Straße 14
Fürth, Erlanger Straße 65, Telefon 79 12 44



Ber uns finden Sie

spiel & kunst Holzspielzeug • Marionetten
im pavillon Kinderbücher • Sligid- und
Westfalenstoffe

Ingrid Burkert
Sigrid Rossmann
Inge Scheck

Geöffnet: Tägl 9-12.30 und 14.30-18 Uhr, Sa. 9-14 Jhr
Waagstraße 3 • 8510 Fürth • Telefon: 0911 / 77 67 60

**Deininger
Fleischwaren**

- Qualität frisch aus erster Hand
- Fachgerechte Beratung
- Individuelle Bedienung
- Aufschnittplatten

Fürth, Königstr. 55, Theaterstr. 15, Tel. 77 25 82



Ständige Ausstellung

Ideal
für Alt-
und
Neubauten

**PRÜCKER
TREPPEN**

Wilhelm Heubeck Bauelemente
Fürth/Burglarnbach Sperlingstraße 18
Telefon (09 11) 75 51 87



Schließt eine der 40 (!) im Plangebiet bestehenden Wirtschaften oder Kneipen, liegt es jeweils im Ermessen der Verwaltung, ob die Schankgenehmigung verlängert wird, oder eine Kneipe nicht mehr eröffnet werden darf – dies wird sicher etliche Schwierigkeiten bereiten.

Im Plangebiet B, das im wesentlichen den Traubenhof, Rednitzhof und den westlichen Teil der Löhe-Straße umfaßt und in dem sich zur Zeit noch keine (!) Kneipe befindet, sollen Lokale nur ausnahmsweise zugelassen werden. Da diese Regelung die Gefahr einer Verknüpfung der Wilhelm-Löhe-Straße in sich birgt, wird die Bürgervereinigung darauf hinwirken, daß in diesem Bereich keine Kneipe zugelassen wird.

Wie Sachbearbeiter Herr Schöne versicherte, wird man auch versuchen, die Tagescafes in diese Regelung miteinzubeziehen. Wie Beispiele aus Nürnberg in der Vergangenheit zeigten, waren dort zuerst sogenannte Tagescafes errichtet worden, deren Besitzer später wegen schlechtem Umsatzes nachträglich eine Verlängerung der Schankkonzession bis ein Uhr beantragten und auch erhielten.

Das erfreulichste am Entwurf des Bebauungsplanes ist wohl die Bestimmung, daß Vergnügungstätten (gemeint sind damit Spielhallen etc.) als gänzlich unzulässig erklärt werden.

Bis zur Rechtsverbindlichkeit des Bebauungsplanes, die in etwa einem Jahr zu erwarten ist, wird vom Stadtrat nach den Ferien eine Veränderungssperre nach § 14 BBauG. für Lokale über das Altstadtviertel verhängt werden.

Insgesamt ist diesem Bebauungsplan zu wünschen, daß er das hält, was er verspricht. Zu spät kommt er allemal. Die Gelegenheit, ein harmonisches Wohn- und Geschäftsviertel zu schaffen, scheint verspielt.

K.G.A.



Hylotrupes/bajalus mit Schlupfloch

»Dreh' dich nicht um, der Hausbock geht um« – oder auch eine Möglichkeit, ein Haus abreißen zu können

Der Hausbock (*Hylotrupes bajalus*) gehört zur Familie der Bockkäfer (*Cerambycidae*), die sich durch Formenreichtum und Farbenpracht auszeichnet und über die ganze Erde verbreitet ist. Die Larven des Käfers, der bis zu 20 mm lang wird, leben in Balken und sonstigem Nutzholz, bohren dort lange, mit Holzmehl gefüllte Gänge und richten damit großen Schaden an. In das Holz kommen sie, weil das Weibchen die Eier mittels einer Legeröhre in das Holz praktiziert, dem man von außen zunächst garnichts ansieht. Erst wenn aus der Larve ein Käfer geworden ist – so nach etwa 2 Jahren – bahnt sich dieser einen Weg ins Freie und zeigt dies durch ein deutlich erkennbares Loch an. So in etwa äußert sich der »Große Brockhaus«, der es ja wissen muß, über die unfreiwillige Hauptperson dieser Geschichte.

Holz in Form von Fachwerk und Dachgebälk haben wir natürlich in unserer Altstadt in den verschiedensten Erscheinungsformen; was das Fachwerk anbetrifft: verputzt, verschindelt oder auch – der neuen Welle folgend – optisch attraktiv freiliegend. Und eben dieses Holz ist für den genannten Hausbock ein gefundenes Fressen im wahrsten

Sinne des Wortes; je älter, desto besser scheint es ihm zudem zu munden – unser Feinschmecker ist geradezu versessen auf eine »1648er Schindelgässer Spätse«. Für den betroffenen Hauseigentümer ist das allerdings erheblich weniger lustig, drum gilt auch die Parole: schlage den Feind, wo du ihn triffst! Und so kam es jüngst in Fürth, wie es eben kommen mußte: Im hölzernen Innenleben eines Altstadthauses wurde besagter Hausbock ausgemacht. Dabei handelte es sich nicht etwa um Alt-Bohrungen längst ausgeflogener Geschlechter; die finden sich sowieso überall! Nein, schlimmer! Man traf Käferlarven in voller Bohraktion und dabei noch klammheimlich ihre zerstörerische Wühlaktion vorantreibend. Wo denn? Ja, das weiß angeblich niemand so genau und höchste Stellen, die es eigentlich wissen müssen, wahren darüber allerhöchstes Stillschweigen, Geheimhaltungsstufe »bock-secret« sozusagen. Das ist aber auch recht so, weil sonst wohl der im Grunde unschuldige und zudem noch gramgebeugte Eigner des Unglücksanwesens, dieser Unglückswurm sozusagen, den Zorn seiner Mitbürger hätte fürchten müssen, und zwar bis ins vierte Glied! Warum, das wird der geneigte Leser zugleich erfahren: Die für Baudinge zuständige Behörde der Stadt durfte nämlich in ihrer Aktivität den Hausböcken um nichts nachstehen. Und so ging ein Gebot aus, daß zwar nicht alle Welt, so aber doch sämtliche Häuser im Umkreis des befallenen Objekts untersucht werden mußten. Und damit begann das »Grusical« für alle, denen ein entsprechender Wisch ins Haus flatterte. Zunächst hieß es, sich des Rates eines Fachmannes zu versichern. Wohl dem, der da eine Person seines Vertrauens kannte, denn von dem jeweiligen Gutachten hing es ja ab, ob man in naher Zukunft mehr oder weniger hohe Aufwendungen für das Häusla zu gewärtigen hatte. Abgesehen davon, daß dieses Gutachten auch nicht umsonst war, bekam man dann, falls der Bock gesichtet wurde, einen entsprechenden Kostenvoranschlag, der – je nach Befall und vorgeschlagener Therapie – in die Tausende geht. Und das vor dem Sommerurlaub und vielleicht gerade abgestotterten sonstigen Hausreparaturen! Ein Entrinnen gibt es jedenfalls nicht, denn es soll da ja auch Beseitigungsfristen geben!

Soweit, so schlecht! Aber was hat das alles mit dem Untertitel dieses Artikels zu tun? Ach ja! In der Schindelgasse steht eines der zahlreichen verwahrlosten Häuser, die der Stadt gehören; es ist nicht nur für die Bürgervereinigung ein ständiges Ärgernis, denn man versteht zwar, daß zum Renovieren kein Geld da ist, kapiert aber nicht, warum man solche Bruchbuden nicht renovierungswilligen Privatleuten anbietet (unter der Bedingung, versteht sich, daß nicht wieder eine Kneipe entsteht!)? Also, wie das Schicksal so spielt, bei diesem Haus – praktischerweise bereits 1980 aus der Denkmalliste gestrichen – stellte man ebenfalls Hausbockbefall fest. Und siehe da, des Bockes Wüten und Wühlen ist angeblich soweit fortgeschritten, daß sich Renovieren nicht mehr lohnt und man – leider natürlich – an die Totalsanierung, sprich: Abriß denken muß, was ja auch ganz gelegen kommt, oder?

Ro

**Ihr Fachgeschäft
für
gute Markenschuhe**

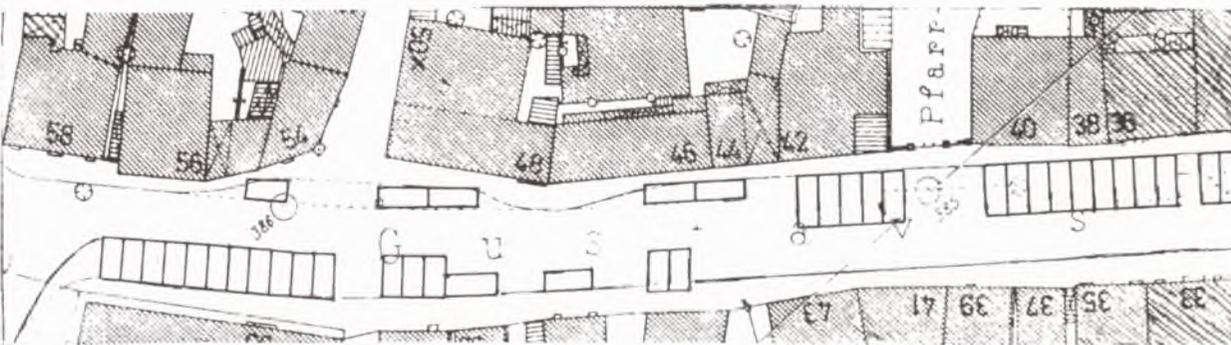
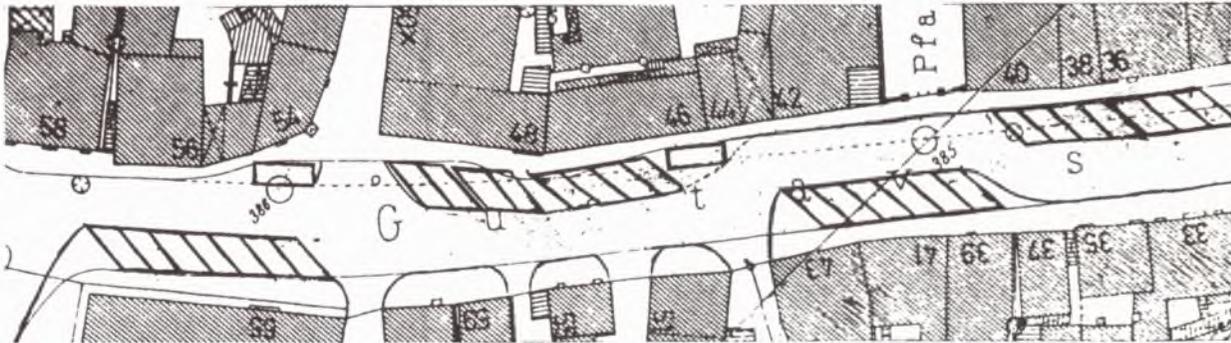


8510 Fürth · Gustavstraße 29 · Telefon 77 74 91

– kosten

– ra

– 1



Vor

Vor

Verkehrsberuhigung Gustavstraße Drama einer Stadt in mehr als 3 Akten

Heute: 6. Akt. – ETZ LANGT'S –

In den Hauptrollen:

Die Stadt Fürth
und ihre Stadträte

Die Bürgervereinigung
Altstadtviertel St. Michael

In den Nebenrollen:

Betroffene Bürger des
Wohnviertels St. Michael

Schauplatz:

Erweiterter Sitzungssaal
des Rathauses

Prolog:

Sie liebe Leserin, lieber Leser, werden fühlen wie wir: Pausenlos berichteten wir in unserem Altstadtbläddla über den silbernen, hoffnungsvollen Streifen am Horizont zur Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung in der Gustavstraße. Erloschen ist er und abgewandert in die Schubladen städtischer Schreibtische. Und was da ruht, ruht lange, wahrscheinlich sehr lange, wenn man die präkäre Finanzlage unserer Stadt betrachtet.

»Versprochen ist versprochen«, sagten wir als Kinder und hielten uns auch daran, denn es gab nichts Schlimmeres, als das gegebene Ehrenwort zu brechen. Ein solches haben wir zwar nicht bekommen, auch wurde uns die Verkehrsberuhigung der Gustavstraße nicht per Handschlag zugesichert (wie es früher zwischen Verhandlungspartnern durchaus üblich war), aber von der Stadt abgegebene Presseverlautbarungen ließen uns hoffen und leider auch glauben. Hoffnung und Glaube sind offensichtlich keine Argumentationsgrundlagen mehr. Argumentiert haben Sie

als Betroffene und wir als Interessenvertreter. Vielleicht hilft etwas Polemik, unseren jetzigen und bald werdenden Stadtvätern und -müttern in die richtigen Schuhe zu helfen, mit denen man die Gustavstraße beruhigt begehen kann.

Bürger: (von untern nach oben rufend – sehr grantig) Etz langt's, die maana wohl, die könner uns verscheißern! (Pause) Jahrelang ham sie's uns versprochen und etz? Gschorm is, die Gustavstraß!

Stadtrat: (von oben nach unten rufend – etabliert)

Was ihr wollt, ist zwar wünschenswert, aber nicht unbedingt notwendig. Zu so einem Projekt haben wir kein Geld.

Stadtrat: (betroffen)

Die Leute hängen sich rein, die Bürgervereinigung hat X Veranstaltungen mit den Betroffenen inszeniert, wir müssen nun von der Stadt aus auch einen Beitrag leisten.

BgVgg: (Vertreter nicken)

Bürger: (Im Chor mit der BgVgg – von unten nach oben rufend)

Gott sei Dank! Da wird's Zeit!

Stadtrat: (erbst)

So geht's nicht! Man kann doch nicht geplante Ampelanlagen ablehnen, die der Verkehrssicherheit dienen und dann dem Plan zur Verkehrsberuhigung zustimmen wollen.

Bürger: (aufgebracht)

Mir braung kane neue Ampeln – des sicht mer doch in der Schwabacher Straß – mir braung unser Rouh in der Gustavstraß.

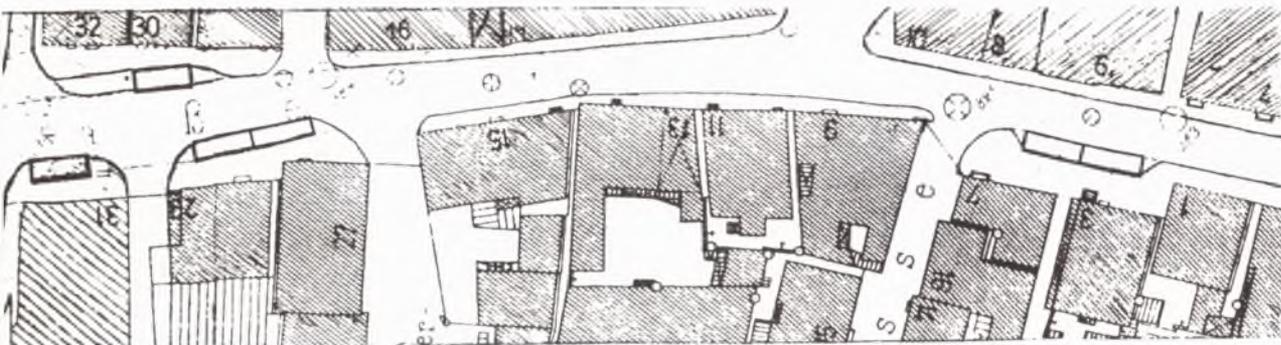
Bürger: Wos is denn mit dem sogenannten Grundlagenpapier zur Verkehrsberuhigung? Alle Fraktionen und die ganz'n Parteausschüß ham zugschtimmt. Der Gustavstraß soll absolute Priorität eigräumt wern. Wos is'n damit, des möcht ich wissn!

r Bürgervereinigung

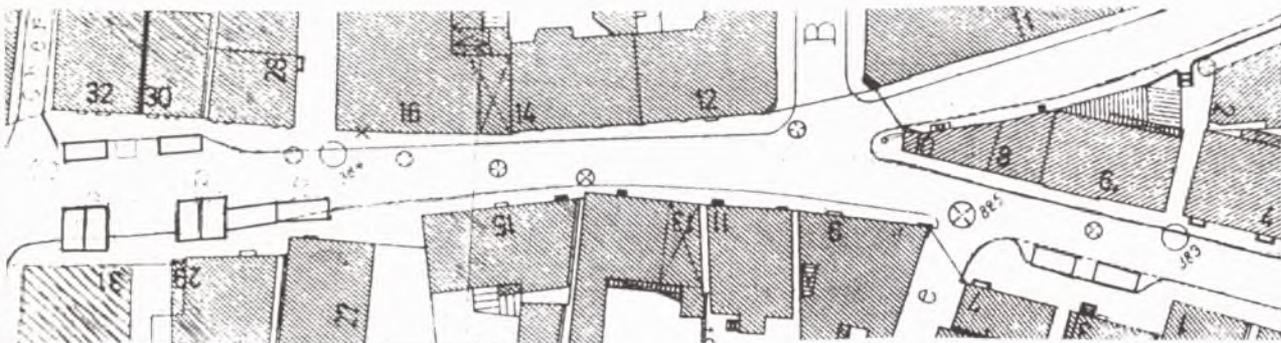
ntig

zu verwirklichen

zudem nur Utopien?



lag 1



lag 2

Bürgermeister: Ich habe die einzelnen Fraktionen schon immer darauf hingewiesen, die Versprechen des letzten Kommunalwahlkampfes einzulösen. Bitte, meine Damen und Herren, werden Sie bei der Abstimmung nicht wortbrüchig.

Stadtrat: Herr Bürgermeister, dieses Vorhaben ist doch zur Zeit reiner Luxus!

BgVgg und Bürger: (aufgebracht)

Hört, hört! Etz langt's! Luxus! Su a Gschmarri!

Bürger: (sehr erregt)

Luxus! Luxus! Is denn der Grafflimgard in der Gustavstraß Luxus – a Renommé is er für die Stadt! Da bracht mer dann die Gustavstraß – (Betroffenes Schweigen) – danach is wieder vergessen!

Bürgermeister: Meine Damen und Herren, ich verweise noch einmal auf die einstimmig gefaßten Beschlüsse in Ihren Ausschüssen zur Wohnumfeldverbesserung der Gustavstraße und komme nun zur Abstimmung: Wer dem Antrag zustimmt, DM 100.000,- für diese nötige Sache zu bewilligen, den bitte ich um Handzeichen.

Stadträte melden sich, der Bürgermeister zählt die Stimmen aus.

BgVgg und Bürger: (Betretenes Schweigen)

Bürgermeister: (mit zitternder Stimme)

Mit 26:20 Stimmen wird der Antrag abgelehnt.

Bürger: (Buh-Rufe – Aufruhr)

(Denk-)Pause im Drama

Denkanstöße

Obwohl der 6. Akt des Dramas eher traurig endete, will die Bürgervereinigung das Projekt »Verkehrsberuhigung Gustavstraße« trotzdem nicht in städtischen Schubladen ruhen lassen und hat sich deshalb Gedanken gemacht,

wie mit geringen Mitteln eine Zwischenlösung gefunden werden kann; hierzu sind nur einige Kübel weißer Farbe, welche die BgVgg stiften würde, einige Verkehrsschilder und der gute Wille der Stadt erforderlich.

Die Verkehrsberuhigung wird bereits durch versetzte Parkzonen – die zur Slalomfahrt zwingen – und durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung erreicht.

Vorschlag 1 mit Schrägparken bringt etwa 36 Parkplätze und einen stärkeren Slalomkurs als *Vorschlag 2* mit rund 50 Parkplätzen bei Senkrechtparken. Allerdings könnte bei *Vorschlag 2* auch ein größerer Slalomkurs durch zweckmäßige Begrünung erreicht werden. Anwohner der Gustavstraße haben sich schon bereit erklärt, Pflanztröge zu stiften und Patenschaften (Pfleger) für Pflanzen und Bäume zu übernehmen. Weitere Meldungen, die sicher zahlreich eingehen werden, nehmen wir gerne entgegen. Auch wir werden bei dieser Aktion nicht zurückstehen und einen weiteren Baum des »positiven Anstoßes« pflanzen.

Die BgVgg fordert bereits jetzt die Schindelgasse und die Waagstraße für den Durchgangsverkehr aus der Königstraße zu sperren. Schließlich ist an der Rathauskreuzung ein Links-Abbiegen in die Henry-Dunant-Straße schon seit langem möglich. Die vielen Autos, die oft mit hoher Geschwindigkeit durch die Schleichwege rasen, sind ein echtes Ärgernis für die Anwohner. Erschreckend ist vor allem, daß die Waagstraße von immer mehr Autofahrern entgegen der Einbahnregelung als Ausfahrt in die Königstraße mißbraucht wird. Sperrschilder nützen jedoch hier nicht viel, wenn die Durchfahrt nicht gleichzeitig durch Hindernisse (Pflanztröge etc.) unmöglich gemacht wird.

Die Bürgervereinigung hat ihre Vorschläge bereits dem Oberbürgermeister und den Stadtratsfraktionen zugeleitet und wartet nun.....

(7. Akt des Dramas – oder es ist doch eine Tragikkomödie – folgt in der nächsten Ausgabe).

Blumen bei Freud',
Blumen bei Leid,
Blumen bei

KLAMPFER

zu jeder Zeit!

8510 Fürth

Theaterstr. 22, Tel. 77 26 33



Feinste Fleisch- und Wurstwaren
Immer frisch auf den Tisch
aus Ihrer Metzgerei

METZGEREI WEISS

Königstraße 98 - 8510 Fürth
Telefon 77 28 08

Muggenhofer Straße 40 - 8500 Nürnberg
Telefon 26 15 95

Elektro-Götz

Inh. M. u. D. Mund



- Elektro-Installation
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Geräte
in großer Auswahl
- Reparaturen
- Staubsauger-
Reparaturen
und Ersatzteile
schnell und zuverlässig
- Kundendienst

Mathildenstr. 1 8510 Fürth Telefon 77 00 63

Gustavstraße 34, 8510 Fürth,
Telefon 77 05 54

Inhaber: Frieda Körber

Gasthof
**Grüner
Baum**
zu
Fürth



Althistorischer Gasthof
Nebenzimmer
Konferenzräume
Saal bis 250 Personen

Umfangreiches
Zubehör- u.
Ersatzteillager

WHERTWIG



AUTOZUBEHÖR-ERSATZTEILE
GROSS-UND EINZELHANDEL
FÜRTH · MAXSTR.27a · TEL.:776915

● URSULA MERGENTHALER

Tabak- und Schreibwaren
Getränke in großer Auswahl

LOTTO - TOTO - Annahmestelle

Gustavstr. 46 · 8510 Fürth · Tel. 77 92 33

- Fachgeschäft für
- Uhren
 - Schmuck
 - Trauringe

Eigene
Reparaturwerkstätte

Uhren Fischer

Fürth, Schwabacher Straße 129
Haltestelle Holzstraße
Telefon 732378

Modernste Bettfedernreinigung
Abholung + Lieferung am gl. Tag
Matratzen, Bettwäsche,
Lattenroste, Messingbetten

BETTEN BAUERNFEIND

8510 Fürth
Königsplatz 8
Tel. 77 56 80
Haltestelle Rathaus

Die Schindelgasse

Beispiel für schrittweise Zerstörung historischer Bausubstanz

Zwischen Königstraße und Gustavstraße, nahe dem durch moderne Verkehrsplaner verstümmelten Königsplatz, befinden sich noch ein paar Meter ursprünglichen Fürths. Die Rede ist von der Schindelgasse, wohl einer der letzten noch erhaltenen typischen Altstadtgassen.

Erst vor wenigen Jahren wurde begonnen, in diesen in Jahrhunderten gewachsenen Baukörper einzugreifen und wenig genügte, um den Eindruck völliger Geschlossenheit, die Harmonie des Ganzen empfindlich zu stören. Den massivsten Eingriff traf wohl den alten Straßenbelag. Das Kopfsteinpflaster, das einst zu dieser Gasse gehörte wie die Schindeln der sie bildenden Häusern, wurde in einer Nacht-und-Nebel-Aktion 1977 zugeteert – wenige Stunden genügte, um einen Zustand zu schaffen, der nur mit erheblichem Finanzaufwand wieder beseitigt werden kann.

Einen weiteren Eingriff brachte der Abbruch von Schindelgasse 6, dessen Neubau jahrelang mit seiner unverputzten roten Backsteinfassade und seinen starren Einscheibenfenstern den Gesamteindruck störte, ja zerstörte, und der sie jetzt hinter vorgeblendeten Sandsteinfassaden versteckt, als ob er sich schämt, in der Reihe alter Bauten zu stehen. Mühsam wurde versucht, das Alte nachzuahmen; entstanden ist jedoch nur einer dieser Neubauten, an dem nicht zusammenpassen will – das runde Tor zum starren Fenster – als ob sich die Materialien beim Bau im Wege standen, anstatt sich zu ergänzen.

Und wieder steht einer dieser sinnlosen Abrisse alter Bausubstanz an, soll eine Lücke in ein nahezu komplett erhaltenes Ensemble geschlagen werden. Was einem bei dem geplanten Abriß von Schindelgasse 16 am meisten erbittert, daß hier kein Privatmann handelt – denn diesem

würde der Abbruch sicher untersagt – sondern gerade die Kommune selbst, die den Ausverkauf ihrer historischen Bausubstanz vorantreibt.

Vielleicht liegt es daran, daß man auf Seiten der Verantwortlichen wegen der überquellenden Denkmalliste den einzelnen Bau im Denkmalwald nicht mehr sieht.

Der beauftragte Bauunterauschuß will sich dafür einsetzen, daß der Neubau, der Vorrang genießt, sich harmonisch in das denkmalgeschützte Ensemble einfügt. Die Harmonie darf jeder an Schindelgasse 6 bewundern.

Wie gut ergibt es sich da doch, daß die Schindelgasse 16, zusammen mit den Häusern 10 - 14, seit 1980 nicht mehr in der Denkmalliste als Einzeldenkmal enthalten ist.

Zwar gehört das Haus zum ensemblesgeschützten Bereich der Schindelgasse, d.h. das Gesamtbild der Gasse ist als Ganzes geschützt. Wieviel dieser Gesamtschutz aber wert ist, zeigt das Beispiel des Ensembles Bahnhofplatz.

Statt einen renovierungswilligen Käufer zu suchen und eine Erhaltung als vorrangig beim Kauf festzulegen, bevorzugen Stadt und Liegenschaftsamt-Chef Maar einen Neubau mit den sich zwangsläufig daraus ergebenden teureren Mieten.

Zur Begründung des Abrisses muß auch noch der Holzbockbefall herhalten, der in mehreren anderen Häusern ebenfalls festgestellt wurde und die deshalb noch lange nicht abgerissen werden müssen.

So zeigt sich wieder einmal der praktizierte Denkmalschutz einer Stadt, die mit der Vielzahl ihrer Denkmäler ebenso wenig zurechtkommt, wie das Landesamt für Denkmalpflege.

Denn es stellt keine Lösung dar, Häuser einfach leerstehen zu lassen, die Fenster zuzumauern und dann voll Ignoranz zu warten, bis das Problem in sich zusammenfällt. Ein Verkauf an renovierungswillige Bürger – und die gibt es – ist eine weitaus zufriedenstellendere Lösung. Erforderlich ist dazu nur ein kleinwenig guten Willens.

Die Bürgervereinigung, an die viele Anfragen von Kaufwilligen gerichtet werden, fordert seit Jahren von der Stadt eine Aufstellung über mögliche Verkaufsobjekte und bietet sich als Vermittler an. Bis jetzt ließ man auf Seiten der Stadt Worten noch keine Taten folgen. Wir werden uns aber nicht frustrieren lassen und weiter mit unerschöpflichem Idealismus um jedes einzelne Haus kämpfen.

Denn der Einsatz lohnt sich auch im aktuellen Fall: Eine Schindelgasse mit ihren schlichten, einfachen Baukörpern aus der Zeit um 1700, wo nicht das einzelne Haus zählt, sondern das Ganze, der Eindruck völliger Geschlossenheit, der mit einigen Neubauten schnell zerstört ist.

K.G.A.



Schindelgasse 16, 14 und 12
Fachwerkhäuser, erbaut um 1700

Silbenrätsel

(Auflösung S. 23)

bog - chlä - fä - fl - ga - gä - gä - gä - gä - gäz - gie - gnä -
graf - knied - knied - lä - lä - li - li - li - nār - pen - schi -
schdei - schda - u - zio -

1. Gmäis (Schbargl fo di arma Laid)
2. Zaich des mä nimma brauchd
3. Dou ko mä Obsd und Gmäis nailegn
4. Fläiß dorch Fäd
5. Wä ned alles essn moch is
6. Dou hängd mä di Wäsch mid af
7. Däi kån zu an Schweinebrodn
8. Dä Mo fo dä Hennä
9. Wos di Hennä legn
10. Kougn

Di dridn Bouchstavn fo di Lesungswäda mousd underän-
ander schreim, dann kräigsd a Fäda Orchinol

Der Hinterhof – Vergessener Lebensraum der Altstadt

Bei einem meiner letzten Fotospaziergänge durch das Fürther St. Michaels-Viertel wollte ich auch einmal einen Blick hinter die Fassaden, sprich in die Hinterhöfe werfen.

Der Eindruck war deprimierend: kahle Betonflächen, graue Einheitsmüllcontainer, häßliche Anbauten und heruntergekommene Wände der umgebenden Häuser – der Hinterhof verkommt zur Abstellkammer. Grün kommt meist nur noch in den Ritzen vor, die man vergessen hat zuzubauen.

Man liegt gerade in diesen vielen tausenden Quadratmetern Fürther Hinterhoflandschaft ein besonderer Lebensraum, der erst entdeckt und belebt werden muß, um seinen ganzen Wert für die Bewohner entfalten zu können. Dies gelingt aber nicht ohne die Bereitschaft und Mitwirkung der Bewohner in den umliegenden Häusern. Von ihnen muß der Anstoß zur Belebung und gleichzeitigen Begrünung »ihres« Hinterhofes ausgehen; vor allem aber sollen durch diesen Artikel die Hausbesitzer angeregt, ja beredet werden, sich nicht gegen Hinterhofbegrünung zu versperren sondern selbst Initiativen zu ergreifen oder Ermahnungen der Mieter zu unterstützen.

Ich hoffe, mein Zweckoptimismus bezüglich einer freundlicheren Altstadt ist nicht verfrüht. Denn ich kann mich an ein Gespräch mit Bewohnern der Schindelgasse erinnern, bei dem das Hauptargument gegen eine Sperrung der Straße, der, durch die dann auf der Straße spielenden Kinder, verursacht Lärm war. Übertragen bedeutet das: Solange vorgestellte Autos und Mülltonnen lieber gesehen werden als Grün in einem begrünten, lebendigen Hinterhof, solange müssen alle gutgemeinten Aktivitäten scheitern.

Und doch scheint Optimismus nicht fehl am Platze; denn es finden sich immer öfter Beispiele, die das Gegenteil beweisen, die einen hoffen lassen.

Es gibt es schon einige Hinterhöfe in der Altstadt, die jedes Jahr mit viel Liebe bepflanzt werden und wer einmal in »Stadlershof« war, der weiß, daß dieser nicht nur als Autoabstellplatz genutzt wird, sondern daß die Bewohner er einen geschätzten Aufenthaltsplatz im Sommer gefunden haben.

Man frage aber, muß man sich fragen, konnte es zu einem solchen Vergessen der Höfe kommen. Betrachtet man sich alte Fotos, so erkennt man, wozu diese in den vergangenen Jahrhunderten gebraucht und benutzt wurden. Sie waren Werkstätten, Lagerraum, Platz zum Wäschetrocknen, Kommunikations- und Spielplatz – Aufenthaltsraum früherer Generationen.

Dieses Dasein wurde erst von der Nachkriegszeit, die alles besser, neuer, schöner machen wollte, verdrängt.

Das alte Kopfsteinpflaster wurde zubetoniert oder durch die sture Geometrie von Betonverlegesteinen ersetzt; wo es ging, wurden Garagen errichtet – die Häßlichkeit der autogerechten Straße übertrug sich auf die Hinterhöfe.

Der »moderne« Mensch fährt so oft es geht ins Grüne, um seinen alltäglichen Wand-mit-Fenster-Blick des gegenüberliegenden Hauses zu verdrängen, anstatt dies für sich traglicher zu gestalten. Dazu bedarf es allerdings einiger »altersgerechter« Betätigung und Geduld mit Menschen und Pflanzen.



Ein Anfang ist geschafft!

Erst seit einigen Jahren wird der Hinterhof wieder in das Bewußtsein der Menschen gerückt. Dieses Umdenken vollzog sich mit einem Wandel in der Architektur, die nunmehr niedrige Wohnblöcke mit grünen Innenhöfen, anstatt Betonsilos mit Abstandsflächengrün bevorzugt. Wohnungsbauten wie die Borstei in München oder die Fugerei in Augsburg dienen heute als vielgepriesene Vorbilder. Bewährtes früherer Architekten wieder in die heutige Architektur einzubringen ist das Ziel, um die Phantasiearmut aus den eintönigen Fertigteiltbauten zu vertreiben und durch Grün und Farbe wieder Licht und mehr Wohnqualität zu schaffen, anstatt monotone Einheitsbauten.

Man sieht es mit Staunen, was ein Efeu, ein wilder Wein, eine Clematis an einer tristen Backsteinmauer bewirken, wie diese Pflanzen in der Lage sind, Bausünden zu verdecken. In Kletterpflanzen steckt die große Gelegenheit, mißlungene Bauten hinter freundlichem Grün einer genialen Natur zu verstecken. Daher mein Vorschlag: den Postbunker an der Schwabacherstraße zuwuchern lassen. Das wäre weitaus billiger als eine Pseudo-Sandstein-Fassade und hätte zusätzlich den Vorteil, das Stadtklima zu verbessern, anstatt das Stadtbild zu verschandeln.

Hier ist auch der Platz, das alte Gerücht aus der Welt zu schaffen, Kletterpflanzen wie Efeu oder wilder Wein würden den Putz zerstören oder die Mauer durchfeuchten. Gerade das Gegenteil ist der Fall – Kletterpflanzen halten die Mauer trocken und verhindern ein Auswaschen des Putzes durch Regen; zusätzlich regulieren sie das Klima

Frisur:



moststraße 23, fürth
telefon 77 04 84

Individuelles
Styling

Professionelle
Coloration

typgerechter
Schnitt

Kosmetik: Hautanalyse



moststraße 23, fürth
telefon 77 04 84

professionelle
Behandlung

typgerechtes
Make-up

Top-Mode: ESCADA



moststraße 23, fürth
telefon 77 04 84

Margaretha
Ley

Yves Saint
Laurent

des Hauses durch Abhalten oder Speichern der Wärme je nach Jahreszeit.

Gerade von der Luftzirkulation ausgeschlossene Höfe, in denen im Sommer die Luft »steht«, haben Sauerstofflieferanten und natürliche Staubfilter bitter nötig. Natürlich erfordert ein Gartenhof viel Arbeit und Geduld zum Entstehen. Aber man muß ja nicht gleich aufs Ganze gehen, wie es Mietervereinigungen in Münchener Hinterhöfen taten. Dort riß man die überflüssigen Trennungswänden mehrerer Höfe nieder, entfernte den Beton, säte Rasen an, pflanzte Büsche, ein Sandkasten und eine Sitzecke wurde eingerichtet. Hier lagen vielleicht Idealverhältnisse vor: Hausbesitzer, die sich nicht gegen Neuerungen und Mieterinitiativen stellen, aktive Mieter, Kompromißbereitschaft und, und, und. Aber auch mit dem Pflanzen eines wilden Weines oder einer Clematis ist schon ein großer Schritt zu einem Wohnhof geschafft.

Für den Denkmalschutz sind begrünte Wände die Chance, vielfach nicht nur Fassadenkosmetik zu betreiben, sondern auch zu einer Erhaltung und Erweiterung der Wohnqualität in alten Gebäuden beizutragen, indem man auf vorhandenes Gebäudegrün bei der Renovierung Rücksicht nimmt oder einen Bewuchs in die Sanierung mit einplant. Dadurch könnte so manches Sanierungsproblem gelöst werden.

So ist eine Entkernung, nach der Flächensanierung als neues Schlagwort bei der Altstadtsanierung gepriesen, die vielfach traditionelle Wohngesellschaften an Hinterhöfen zerstören würde, in vielen Fällen nicht mehr notwendig.

Denn Hinterhausstrukturen erhalten durch die Umgestaltung der Hinterhoflandschaft in begrünte Wohnlandschaften auch in den nicht an der Straßenfront liegenden Häuserpartien wieder einen eigenen Wohnwert. Wenn es



gelänge, das vorurteilsbeladene traditionelle Bild vom tristen Hinterhof zu wandeln und für diese neue Prädikate, »wie ruhiges Wohnen abseits des Straßenlärms zu billigen Preisen« zu schaffen, wäre viel für die Wohnungspolitik geschaffen. Innenhofkonzepte wie bei der Sanierung des Gänsbergviertels ließen sich ohne weiteres auch auf das St. Michaelsviertel übertragen.

Die Wiederbelebung von Hinterhöfen, die in vielen deutschen Großstädten schon seit Jahren von den Kommunen gefördert wird (so auch in Erlangen und Nürnberg), ist in Fürth ein gänzlich vergessenes Thema. Zwar äußerte Stadtrat Marquard Naser auf einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Umweltschutz, im Stadtentwicklungsamt habe man diesbezügliche Pläne erarbeitet. Solchen Aussagen ist jedoch wenig Hoffnung zu entnehmen.

Das Verkehrsberuhigungskonzept in der Gustavstraße, das auch mehrere Hinterhöfe in die Gestaltung mit einbeziehen wollte, scheiterte bekanntlich im Stadtrat am Geldmangel. Derselbe Stadtrat scheute sich aber nicht, 600.000 DM für eine »Ruhezone« am U-Bahn-Ausgang Jakobinenstraße auszugeben, die an drei Seiten von zukünftigen Hauptverkehrsstraßen umgeben ist; wer soll hier ausruhen, etwa erschöpfte Nürnbergbesucher?

So ist es sicher vergebens, finanzielle Unterstützung oder Anregungen in Form einer Ausstellung von Seiten der Stadt zu erwarten.

Mehr Erfolg hat hier sicher die Privatinitiative. Daher plant die Vorstandschaft der Bürgervereinigung, einmal einen Hinterhofgestaltungswettbewerb durchzuführen, ähnlich dem vor einigen Jahren veranstalteten Blumenschmuckwettbewerb, der die gleiche Initialzündungswirkung entfalten könnte.

Am meisten erreicht jedoch der Einzelne, der bereit ist, aus seinem Hinterhof mehr als einen grauen Lagerplatz zu machen. Die geeignete Pflanzenauswahl ist dabei wohl das wichtigste. Da die meisten Hinterhöfe nur wenig direktes Sonnenlicht erhalten, ist bei der Auswahl der Pflanzen darauf zu achten. Es eignen sich besonders Halbschatten oder Schatten liebende Blüten- und Kletterpflanzen: Fuchsie und Begonie, Efeu, wilder Wein (z.B. veitschii), oder Waldrebe.

Kletterpflanzen sind anspruchslos; man schafft ein Planzloch von etwa 30 x 30 cm, füllt es mit Blumenerde und vergißt nicht, ab und zu im Sommer zu gießen. Den Rest schafft die Pflanze allein.

Wenn noch ein Tisch und ein paar Stühle dazukommen, ist ein Anfang gemacht. Weitere Gestaltungen lassen sich dann mit der Zeit verwirklichen, wobei es oft mehr auf die Phantasie, aus vorhandenen Dingen etwas zu schaffen, als auf den Geldbeutel ankommt. Natürlich dürfen diese Anregungen in der Altstadt nicht nur auf die Hinterhöfe beschränkt bleiben. Auch die größeren öffentlichen Verkehrsflächen, wie der Kannengießerhof und vor allem die Waagstraße müssen einbezogen werden. Eine Bepflanzung des Waagplatzes, z.B. ein Baum und nicht etwa genormtes Kübelgrün, würden diesem Platz erst einen besonderen Charakter geben.

Es bleibt abzuwarten, wie groß der Nachahmungseffekt und vor allem die Freude, sich im Hof betätigen und aufzuhalten, sich entwickeln wird. Vorrangig müssen aber erst alte Voreingenommenheiten der Bevölkerung abgebaut werden.

K.G.A.

**Präzisions-
Werkzeug-Vorrichtung
und Maschinenbau
Formenbau**



Ottmar Buchberger

8501 Tuchenbach
Gartenstraße 8
Telefon 0911/75 61 04

Bekannt für Frische und Qualität

Ihre
Metzgerei
Hermann Sigling



Alexanderstr. 12 · 8510 Fürth
Tel. 77 27 33

Musikinstrumente

und
Musikunterricht

in Fürth



für Heimorgel mtl.	DM 60,-
für Akkordeon mtl.	DM 50,-
für Rhythmusgitarre	DM 50,-

Anfänger und Fortgeschrittene
Anmeldung jederzeit bei

Schoderböck + Fassel

Fürth, Schwabacher Str. 84
Tel. 77 40 99

F. Schmidt

Elektro-, Gas-, Wasserinstallationen
Gas- und Elektroheizungen
Kundendienst
Lampengroßauswahl

Königstr. 97 (bei der Feuerwache)
Telefon 77 10 61
Parkplätze vor und hinter dem Hause



Aufschnittplatten
versch. Grillplatten
pikante Bauernkoteletts
und Sülzen aller Art
bietet Ihnen

Metzgerei
Walter Schmidt

Königstraße 14
8510 Fürth
Telefon 77 69 60

Guter Schnitt aus Meisterhand
und top-geschulten Mitarbeitern.
Kommen Sie zu uns.
Haarschneiden ist unser Handwerk,
und das verstehen wir.

Friseur Donhauser
handwerklich gut, modisch aktuell

Fürth
Nürnberg Str 69 Friedrichstr 21 Maxstr 30
70 56 69 / 70 70 70 77 07 98 77 39 30

FLEUROP

Arrangements
Brautsträuße
Dekorationen
Trauerbinderei

blumen *
woigk-ziener

Hirschenstr. 10 + 23 (Keramikboutique)
8510 Fürth
Tel. 77 36 90

Ihr Spezialist für
Auto-Treibgasanlagen



Auto Engelmann

Pegnitzstraße 37-39 · 8510 Fürth · ☎ 0911/777497

Kfz-Reparaturen aller Typen · TÜV · Rostschäden
Hohlraum- und Unterbodenschutz · Spezialist für
Auto-Treibgasanlagen · Unfallschäden · Leihwagen

Das Rollo
mit
Niveau

Elegant oder rustikal, streng oder
verspielt, fröhlich oder dezent :

Heinrich Friemel Fürth

Inh. R. Friemel Fruhhaber · Karolinenstr. 12 · Ruf 0911 / 77 13 13

Fäddä Haf'n 2

Am Fäddä Haf'n stäii
und siech den Kanal vo
irchendwuu nach irchendwuu
hielaafn.

Obber närchäzwuu
siech ich a Schiff;
Haisä und Halln schdenna rum
wie in annä Wästänschdadd.
I wär gornid däschröggn,
wenn do as annär Halln
Schildbirchä rauskummedn
mit Sägg affn Buggl
voll mit nix,
und dee drochedn
de Sägg aff de Schäffä,
de as Luft sen,
de nidd wissn wuus hiefor,
obber däfir
an dä nexdn Kurv'n
in dä Luft
väschwind'n.



J.S.Pfeiert

GRUNDIG BANK IHR PARTNER FÜR BILDSCHIRMTEXT

UNSER ANGEBOT FÜR SIE

BTX*TELE*KONTO

3,5% Guthabenzins
für BTX*GIRO*KONTO

Die Bankverbindung der Zukunft über **Telefon** und **Fernsehapparat**

● KONTOFÜHRUNG

- Kontostandsabfragen
- Umsatzanzeigen bis 1 Jahr zurück
- Überweisungsaufträge
- Daueraufträge - Anlage/Änderung
- Bargeldanforderungen
- Termin/Abrufüberweisungen

● GELDANLAGE

- Festgeldanlagen
- Sparkonten
- Überschußsparen
- Anlagevorschläge
- Kursservice
- Wertpapieraufträge

● SERVICE

- Formularanforderungen
- Scheckbestellungen
- Reiseservice
- Schriftverkehr/Mitteilungen
- Kreditservice
- Bestellungen

Unser BTX-Angebot bietet Ihnen viele entscheidende Vorteile:

- schnelle und bequeme Abwicklung
- aktuelle Abfrage- und Dialogmöglichkeiten
- sofortige Bearbeitung
- günstige Verzinsung
- preiswerte Kontoführung

* Anwendung über jeden BTX-Anschluß sowie bei uns ab sofort möglich *

BTX*LEASING

Mieten oder leasen Sie BTX-Geräte mit neuester Technik zu günstigen Bedingungen. Geeignet für Privat- und Firmenkunden und für den Fachhandel.

BTX*SERVICE

Zu Fragen über BTX stehen wir Ihnen gern mit Rat, Informationen und Vorführungen zur Verfügung.

Wir informieren und beraten Sie gerne. Telefon 09 11-78 42 40



GRUNDIG BANK

8510 Fürth, Ludwig-Quellen-Str. 20



Metzgerei Hermann Bayer

Fränkische Spezialitäten - Bauernplatten
Aufschnittplatten

Kreuzstraße 6 - 8510 Fürth - Telefon 77 02 30

Haus- und Küchengeräte
Gartengeräte aller Art
Heimwerker-Zubehör
Geschenkartikel

EISEN-WALTER

8510 Fürth · Obstmarkt 2 · Telefon 77 18 39



Altstadt-Grill

nahe dem Rathaus
sep. Ratsherrenstube f. bes. Anlässe

Spezialität des Hauses:
Deftiger Spießbraten mit versch. Saucen
auch für Gesellschaften
süßliges „Dunkles“ vom Faß

Öffnungszeiten 17 00 — 1 00 Uhr
Sonn- und Feiertage geschlossen

Fürth, Gustavstraße 1
Telefon 77 12 66

Glaserei Walter Nüssel GmbH

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten

Reparatur-, Neuverglasungen, Schaufenster, Glasdächer,
Ganzglasurenanlagen, Duschkabinen, Glasplatten und Spiegel nach Maß,
eigene Glasschleiferei, Blei- und Messingverglasungen

Werkstatt und Ladengeschäft
8510 Fürth, Ludwigstraße 89, Fernsprecher 71 21 79

Besuchen Sie unser neues Ladertgeschäft:
Glasmalereien, Bilderrahmen (auch nach Maß), Bleiampeln, Bilder, Geschenkartikel
u. v. a. in großer Auswahl

BALLETT / JAZZ / PANTOMIME

Ballettstudio Fürth

Leitg. Ernst Tenbrink

8510 FÜRTH
Blumenstraße 33
Tel.: 0911 / 77 82 81

für Kinder und Erwachsene
Auskunft u. Anmeldg. Mo-Fr 10-21 Uhr

DIE GALERIE

ERNST TENBRINK

Marktplatz 11 - 8510 Fürth
Telefon 777474 und 778281

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 15 - 18 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

MAUSSNER

Strickwaren

unsere masche ist:
modisch · preiswert ·
qualität

fürth · stadtmittle
moststr. 3 · tel. 770251



An dieser Stelle wollen wir mit einer Serie beginnen, die sich mit den Gestaltungswerten eines Hauses befassen wird. Unter Gestaltungswerten sind hier die Elemente eines Gebäudes zu verstehen, die sein äußeres Erscheinungsbild für den Betrachter prägen. Dies sind insbesondere die Haustüre, die Fenster, die Fassade, Ladeneinbauten etc.

Als erstes wird von der Haustüre die Rede sein, auf die vergangene Generationen größten Wert legten, der sie Phantasie und Liebe zum Detail angedeihen ließen, die ganz einfach Bedeutung hatte. Denn nicht umsonst kann man immer wieder in Büchern stets verschiedene Beispiele vom »Sinnbild« Tür finden.

Gestaltungswerte – Die Tür

Die Metalltür paßt zu jedem Haus. Vergangene Baumeister ließen sich in jeder Bauepoche etwas Neues einfallen: Die Gotik den Spitzbogen, die Renaissance das spielerisch Verzierte, der Barock das Schwülstige, der Klassizismus die Umsetzung der Antike, der Jugendstil die flüssigen fließenden Formen. Die Haustür verriet dabei den Geldbeutel, sie hatte immer etwas Individuelles, etwas Eigenes, einen Ausdruck. Eine Metalltür dagegen macht alle Häuser gleich. 1000mal gesehen, 1000mal des gleiche, nüchterne, von eloxiertem Aluminium eingeschlossenes Riffelglas, mit senkrechten Streben, waagrecht oder gar kreuz und quer. Von Baumarkt zu Baumarkt immer die gleiche Scheußlichkeit in Glas und Metall. Vielfalt wird zur Einfalt.

Wo Türen früher den Stolz des Besitzers verrieten, zum Eintreten einladen, heute ist da eine Hemmschwelle. Man bleibt nicht mehr bewundernd stehen. Mich drängt es immer hindurch, vorbei. Wieso, muß man sich fragen, lassen sich die Leute heutzutage den schlechten Geschmack einiger »Designer« aufdrängen. Wieso haben so viele den Blick für die Besonderheiten ihres Hauses, für das Detail verloren. Auf einmal ist die alte, handgezimmerte Holztür nichts mehr wert. Anstatt sie auszubessern, wird sie ersetzt durch immer gleiche Metall-Einheits-Türen! Aluminium. Nichtrostend. Pflegeleicht. Kalt.

Die Haustür ist mit das Wichtigste am ganzen Haus. Sie

will den Blick auf sich ziehen, zum Eintreten auffordern. Es heißt, Haustüren sind wie ein Händedruck. Man weiß bei der ersten Begegnung, mit wem man es zu tun hat und was einen erwartet. In einer Zeit, in der der Händedruck leere Geste geworden ist, verliert auch die Haustür ihre Bedeutung. Sie ist nurmehr Vorrichtung zum Verschließen einer Öffnung in der Wand, nurmehr Barriere zwischen draußen und drinnen.

Wann endlich gelingt es der Industrie, wieder Türen mit Gestalt, und nicht vollendete Geschmacklosigkeit den Käufern anzubieten.

Darum, wenn Sie eine alte Haustüre besitzen, schmeißen Sie diese nicht einfach auf den Müll! Versuchen Sie sie zu erhalten. Denn die alte Haustür hat Geschichte, ist etwas, was der Nachbar nicht hat. Einzelstück statt Massenware!

K.G.A.

AUTOUNFALL

Wenn dies passiert



Ersatz-Pkw und Lkw im Haftpflichtfall ohne Kautions

Leihwagen bekommen Sie überall.
bei uns können Sie auch etwas Besonderes verlangen

Wir vermieten moderne Pkw, Bus, Kombi, Lkw,
Möbelwagen und Spezial-Autotransporter

Agentur Dieter Reim

8510 Fürth, Erlanger Straße 160 Telefon 796071/72

Der Renner des Jahres: Raiffeisen-Sparbriefe



Eine der beliebtesten Anlageformen ist der Raiffeisen-Sparbrief. Seine Vorteile: hohe Zinsen über die gesamte Laufzeit, kein Kursrisiko, keine Gebühren. Sprechen Sie mal mit unserem Anlageberater. Er sagt Ihnen genau, wieviel Geld Sie mit diesen Bestseller-Papieren verdienen können und welche interessanten Zinsen sie zur Zeit bringen.

*Die Bank mit dem
freundlichen
Service*



Raiffeisenbank

Theodor und Gerhard Ruff



eingetr. Meisterbetrieb

Holz- und Kunststoffenster mit Schall- und Wärmeschutz
Innen-, Außen-, Haus-Türen,
Wand- u. Deckenverkleidungen



8510 FÜRTH · Schießplatz 18-20 · Tel. (0911) 772371

„Können Sie mir
bitte sagen,
wie kalt es ist?“

Ab sofort können Sie es, jederzeit. Mit der Citizen ANA-DIGI TEMP. Der Thermo-Timer, der Zeit und Temperatur anzeigt.

NEU!

- Temperaturanzeige
- Alarm-Weckzeit
- Kalender
- Stoppuhr, 1/1000 Sek.
- Stundensignal
- Parallelzeit
- 12/24-Std.-Anzeige
- Beleuchtung
- wasserdicht



**JUWELIER
WEIGMANN**

Uhrmachermeister
Uhren und Schmuck
Dugena Fachgeschäft
Telefon 77 07 56
Schwabacher Str. 33
8510 Fürth/Bayern



TAPETEN (auch Gras, Textil, Kinnasand, Kork, Metall) TEPPICHBÖDEN
PVC-BELÄGE · FARBEN · LACKE
GARDINEN · GARDINENLEISTEN
AUTOLACKE · SCHLÜSSELDIENST

Parkplatz

Tel. (0911) 796655

**JAPETENHAUS am
RONHOF**
Laubenweg 32a (ehem. Altes Rathaus)
Schnellstraßenaußenfahrt, Poppenreuth

ING. J. CARINI BAUSANIERUNGS GMBH

8501 Rückersdorf
Bergwiesenweg 23



Kellerausbau - Dachausbau - Isolierungen
Umbauten und Ausbauten von A-Z
ALTBAURENOVIERUNGEN
Um- und Neugestaltung
von Außenanlagen



Bierkrug zu gewinnen!

An alle Altstadtspaziergänger und -kenner, Rätselknacker und alle die, die gerne einmal mit erhobenem Kopf durch unsere Altstadt streifen.

Wer die auf unserem Titelblatt abgebildeten »Altstadtgesichter« kennt und weiß, wo sie zu finden sind, kann einen unserer schönen Preise gewinnen:

1. Preis: ein Bierkrug »Hahnägiegä«.
- 2.-5. Preis: je eine Tonmodel mit Brauerhauszeichen
- 6.-10. Preis: je ein Schimpfwortposter

Darum schnell den Stift gespitzt, Straße und Hausnummer oder den Hausnamen (z.B. Goldener Schwan) des Hauses, an dem sich der jeweilige Kopf befindet, in das Lösungsschema eintragen und die Lösung (auch wenn Sie nicht alle Köpfe finden) auf einer frankierten Postkarte mit Absender an

Altstadtviertel St. Michael
Bürgervereinigung Fürth e.V.
Postfach 13
8510 Fürth 1

senden oder direkt in der Briefkasten der Geschäftsstelle am Waagplatz einwerfen. Einsendeschluß ist der 15.11.1983. Die Preisverleihung findet während der diesjährigen Fürther Altstadtweihnacht der Bürgervereinigung statt. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Wir wünschen viel Erfolg bei der Suche und natürlich, daß Sie nebenbei auch unsere Altstadt besser kennen und ihre versteckten Schönheiten lieben lernen.

PS: Als kleine Hilfe – zwei der »Gesichter« fielen im vergangenen Jahr einem »City-Center« zum Opfer.



Lösungsschema

- 1.....
- 2.....
- 3.....
- 4.....
- 5.....
- 6.....
- 7.....
- 8.....
- 9.....
- 10.....

Auflösung des Silbenrätsels von Seite 15

1. Schdazionärl
2. Graffl
3. Schdeichlä
4. Pengáz
5. Gnäschi
6. Boggälä
7. Kniedli
8. Giegä
9. Gagäli
- Ufägniedlä

Robust
& Rassig.



Abb.: Renault 11 TSE

Der neue Renault 11.

Rassige Benzin-Motoren mit 1,1 l, 1,4 l, 1,7 l-Hubraum und 1,6 l Diesel-Motor. Ungewöhnlicher Komfort. Vorn: Bequeme Monotrace-Sitze. Im Fond: Erstaunliche Beinfreiheit. Und in der TXE/TSE-Electronic-Version: Der sensationelle sprechende Bordcomputer.

Preis ab DM 13.000,-
für den Renault 11 TC
incl. Überführung.



Autohaus Sebald u.m. GmbH
Renault-Service
Telefon 76 001
Ihr Partner in Fürth
Stadelner Hauptstr. 1

RENAULT

Vorstand der Bürgervereinigung

Zusätzlich zu den monatlichen Treffen an jedem ersten Freitag im Monat (20 Uhr, Gaststätte »Altstadt-Grill«, Rats-herrenstube, Gustavstraße 1) stehen sämtliche Vorstands-mitglieder zu Auskünften und Beratungen zur Verfügung. Hier ihre Anschriften:

Vorsitzende

Ava Korn, kaufm. Angestellte
Talblick 15, 8510 Fürth, Tel. 79 90 55

Stv. Vorsitzende

Ingrid Burkert, Hausfrau
Ganghoferstr. 8, 8510 Fürth
Tel. 79 99 11/77 67 60

Stv. Vorsitzender

Heinz Neuhaus, Bankkaufmann
Hardstr. 65, 8510 Fürth, Tel. 77 97-386/73 38 21

Kassier

Hekrenz, Anton
Kirchenstr. 2, 8510 Fürth, Tel. 77 70 88

Schriftführer

Gerhard Wagner, Rektor
Fritz-Erler-Str. 27f, 8510 Fürth, Tel. 76 12 43

Beiräte:

Oskar Dörr, Drucker
Angerstr. 22, 8510 Fürth, Tel. 77 51 47

Erhard Heyde, Dipl.-Kfm.

Falkenstr. 15a, 8510 Fürth, Tel. 73 84 16

Erwin Liebel

Königstr. 40, 8510 Fürth, Tel. 77 55 28

Dr. Werner Rossmann, Regierungsdirektor

Ganghoferstr. 8g, 8510 Fürth, Tel. 79 99 79

Impressum: Altstadtbläddla 15/83

Herausgeber und verantwortlich:
Bürgervereinigung Altstadtviertel Str. Michael e.V.
Postfach 13, 8510 Fürth 1

Herstellung und Druck:

Ihre Druckerei Gerhard Heinrichs, Ing., Simonstraße 1
8510 Fürth, Tel. 77 12 46

**Unsere Geschäftsstelle am Waagplatz ist jeden
Donnerstag von 16-18 Uhr geöffnet.**

Gewußt wie.

Wenn Sie sichere Rendite wollen: Sparkassenbriefe.



Ihre Vorteile:

- gleichbleibend hohe Zinsen
- überschaubare Laufzeit
- in vielen Stückelungen erhältlich

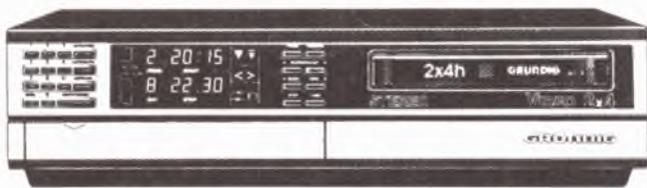
Ihr Geldberater informiert Sie gern.

wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse Fürth



**Hier der neueste Grund, warum
Grundig in Deutschland die
meistgekaufte Video-Markte ist.**



Beratung, Vorführung und Service:

Radio-Pray Fürth

Rudolf-Breitscheid-Straße 2/1 und Freiheit 2

Radio-Vertrieb Fürth

Schwabacher Straße 1

Bei uns Kinofilme auf Video-Cassetten im Verleih und Verkauf
(Rudolf-Breitscheid-Straße 2/1)

Farbfernseh- und Videogeräte auch zur Miete!

GRUNDIG

**VIDEO 2x4 stereo,
Bestellnummer 2200**

Die neue Stereo-Generation
ist da:

Video-Profis in Weltklasse-
Technik made in Germany.

Stereoton, Stereo-Nach-
vertonung. Computergeführte
Programmierung und minuten-
genaue Spielzeitanzeige.

8 Sendungen in 364 Tagen
vorwählbar. Elektronischer
Assemble-Schnitt. Standbild,
Einzelbildfortschaltung,
Zeitlupe, Bildsuchlauf stör-
zonenfrei.

**VIDEO 2x4 stereo,
Bestellnummer 2200**

DM 2198,-